

Rückblick Aufbruch Zukunft

CDU

Neujahrsempfang
23. Januar 2016

CDU Kreisverband Coesfeld

Optimismus trotz Krise:

„Denen werden wir es gemeinsam schon zeigen!“

- Neujahrsempfang des CDU Kreisverbandes Coesfeld mit Kulturstatsministerin Prof. Monika Grütters
- Kreisvorsitzender Marc Henrichmann fordert zu Mut, Entschlossenheit und Besinnung auf eigene Werte auf

Staatsoptimismus statt Staatskrise! Und das nicht trotz, sondern genau wegen der enormen Herausforderungen dieser Zeit für unser Land und auch für unsere Region. Genau dieses Fazit stand am Ende eines gleichermaßen nachdenklich wie auch aufrüttelnd- richtungsweisenden Neujahrsempfanges, zu dem der

CDU Kreisverband auch in diesem Jahr wieder viele Mitglieder und Gäste aus dem ganzen Kreis Coesfeld im Festsaal des Havixbecker Stift Tilbeck begrüßte. Geprägt wurde der

Geist dieses Neujahrsempfanges gleich von besonderen Festreden. Zum einen von der von Kulturstatsministerin und Bundestagsabgeordneten Prof. Monika Grütters, zum anderen von der des CDU Kreisvorsitzenden Marc Henrichmann.

Selten zuvor mündeten bei diesem Neujahrsempfang zwei völlig verschiedene Reden, trotz unterschiedlichster Themen und Tonart, am Ende doch in inhaltlich identische Kernaussagen und Appelle.

Und die lesen sich auf eine kurze Formel gebracht so: Anpacken statt aufgeben, sich auf unsere Werte und unsere Kultur besinnen, das ganze entschlossen in Taten umsetzen. Und: Auf unsere Stärken setzen, um die uns die ganze Welt beneidet!

Grütters und insbesondere Henrichmann verhalfen Angela Merkels Losung „Wir schaffen das“ auf eine ganz besondere inhaltliche Ebene – politisch, moralisch wie auch ganz pragmatisch für die Umsetzung vor Ort.

Der wichtigste Appell von Marc Henrichmann lautete dabei, sich gerade in diesen Flüchtlings-Krisenzeiten noch stärker als sonst an die eigenen Wurzeln zu erinnern und diesen auch zu vertrauen: „Wir sind in Anbetracht der Flüchtlingsfrage als Kommunale nämlich aktuell nicht nur in Sachthemen unterwegs, sondern mittendrin in der Auseinandersetzung mit den Grundwerten der Union. Was bedeutet in der heutigen Zeit eigentlich Freiheit des Einzelnen, Eigenverantwortung, christliches Handeln? Und was ist aus der Union seit Adenauer über Kohl prägenden Europäischen Idee geworden?“

Henrichmann fragte nicht nur, er ermunterte die Zuhörer zum eigenen Nachdenken. Und er gab auch Antworten. Komplex, differenziert, mehr als das „große Ganze“ anstatt des „Klein-Klein“ im Auge.

Eine deutliche Absage erteilte er in diesem Kontext auch all denjenigen, die aus der Krise heraus das politische Klima unseres Landes rein aus einer Motivlage persönlichen Machtkalküls oder gar aus purer Selbstdarstellung anheizen.

Oder wie Henrichmann wörtlich formulierte: „Auch an die Seehofers und die Talkshow-Könige dieser Welt sei der sehnliche Wunsch gerichtet: Wer eine politische Lösung vorschlägt, sollte auch den Weg dahin beschreiben.“

Ansonsten weckt man – wie mit der vielzitierten Obergrenze – ggf. unerfüllbare Erwartungen.“ Und er fügte noch entschiedener hinzu in Richtung AfD und andere radikale Erscheinungen dieser Tage: „Wer sich also zur

„Lage der Nation“ äußert, sollte tunlichst vorher Folgen abwägen und echte Lösungen zumindest beabsichtigen. Das National- und Rassengerede mancher Mitbewerber vom rechten Rand ist hier einfach nur gedankliche Vollverschleierung.“

In einer in dieser Intensität bemerkenswerten Rede rief

der Kreisvorsitzende die eigene Partei - und nicht nur im Kreis Coesfeld - eindringlich dazu auf, sich der großen Herausforderung zu stellen, sie anzunehmen – und zwar mit dem Willen zu einer guten, wenn auch anstrengenden und langwierigen Lösung. Und er fügte sehr deutlich hinzu: „Wir sind und wir bleiben die Partei, die von differenzierenden Christen gegründet wurde. Die Partei, die gesagt hat: Wer es will, der soll es schaffen. Wer Hilfe braucht, der bekommt sie auch. Aber wer gegen Gesetze verstößt, spürt die Härte des Rechtsstaates.“

„Differenziert“ – genau das ist das charakterisierende Wort dieser Rede von Marc Henrichmann. Differenziert in der umfänglichen Analyse innen- wie auch außenpolitisch. Differenziert ebenso was Folgen und Lösungen angeht. Einzig in der Schlussfolgerung war er nicht differenziert, sondern auf ein Ziel fokussiert: „Man könnte sagen, dass schaffen wir nicht. Ich sage: Denen werden wir es gemeinsam schon zeigen!“



Rückblick Aufbruch Zukunft

CDU

CDU Kreisverband Coesfeld

Fortsetzung von Seite 1

Als Strategie für die erfolgreiche Umsetzung hatte Henrichmann übrigens eingangs den Dichter Hermann Hesse zitiert. Danach müsse man „das Unmögliche versuchen, um das Mögliche zu schaffen.“

Just daran knüpfte auch Staatsministerin Grütters an: „Schlimmer als zu scheitern wäre nur, wenn wir es gar nicht versucht hätten“, postulierte sie unter Applaus der gut 300 Gäste.

Monika Grütters, geboren und aufgewachsen in Münster und immer noch mit dieser Stadt und unserer Region sehr verbunden, **bemühte das biblische Bild des Samariters als nationale Aufgabe in der jetzigen Zeit.** Gerade davon leitete sie für sich einen Kernsatz in dieser Diskussion ab: „**Es gibt keine Obergrenzen für Barmherzigkeit!**“



Monika Grütters verdeutlichte dies an zwei Themenblöcken: an der Erinnerungskultur sowie auch an der Hauptstadt- kultur Berlins - auch wenn bei letzterem Punkt einige Zu- hörer erst etwas stutzten und sich insgeheim eher eine noch größere Förderung der heimischen Kultur von der Ministerin

wünschten. „Von einer Kulturblüte in unserer Hauptstadt profitieren alle, auch Sie hier im Kreis Coesfeld“, versicherte Grütters, die zuvor übrigens kurz die Millio- nen-Förderungen aus ihrem Haus für Projekte in unserer Region aufgelistet hatte. Übrigens das mit dem Verspre- chen, auch weiter daran zu denken: „Dabei hilft es schon, wenn die Staatsministerin

selbst Münsterländerin ist....“, wie sie augenzwinkernd anfügte.

Die Staatsministerin aus dem Kanzleramt hatte in ihrer Ansprache zuvor die Bedeutung von Kultur aus deutscher Sicht beschrieben – deren Bedeutung in der Geschichte wie auch in der Gegenwart. Ja, Grütters brachte sogar allerlei „Benchmarks“ und Kennzahlen der Bedeutung von Kultur in Deutschland: egal, ob es um die weltweit höchste Dichte an aktiven Kulturstätten ging oder um die Größenordnung der Wertschöpfung unserer Kultur- und Kreativwirtschaft, die inzwischen an die unserer Automobilindustrie heranreiche.

Den Zahlen folgten im doppelten Sinne die Werte: In ihrem Vortrag ging Monika Grütters anschließend auf die tiefere Bedeutung und Funktion der Kultur für Staat und Gesell- schaft ein: „Kultur ist sinnstiftend, und Kultur stiftet Zusammenhalt. Deshalb brauchen Staat und Gesellschaft die Kultur als Klammer, um zu bestehen“, sagte die Staatsministerin sehr grundsätzlich. Deshalb müsse der Staat die Kultur und die Freiheit von Kunst und Kultur ermöglichen, garantieren und fördern.



Und beim anschließenden Empfang drehten sich dann prompt etliche ihrer Gespräche mit den Gästen genau um dieses Thema...

Rückblick Aufbruch Zukunft

CDU

CDU Kreisverband Coesfeld

Fortsetzung von Seite 2

